

Das Weinbergshaus

Die kleinen Häuser in den Weinbergen wurden von den Arbeitern genutzt um sich auszuruhen, vor Wind und Wetter zu schützen und ihre Arbeitsgeräte sicher zu verwahren.

Wie das Weinbergshaus der Stumpfenburg im Original ausgesehen hat, können wir heute nur noch vermuten, darum wurde bei der Renovierung eine moderne, extensive Dachbegrünung verwendet.

Extensive Dachbegrünungen benötigen keinen Pflegeaufwand und sind auf kleinem Raum einfach herzustellen. Neben ihren positiven Eigenschaften für die Wärmedämmung bieten sie zudem vielen Insekten und anderen Tieren einen Lebensraum.

Ein alter Aberglaube besagt, dass die Hauswurz auf den Dächern vor dem Blitzeinschlag schützt.

Bereits im 9. Jahrhundert n. Chr. gab Karl der Große daher die Anordnung, die damals mit Stroh gedeckten Dächer mit Hauswurz zu bepflanzen. Wissenschaftler haben inzwischen nachgewiesen, dass die Blätter der Hauswurz tatsächlich einen blitzableitenden Effekt haben.

Um manche Jenaer Weinberghäuser ranken sich geheimnisvolle Geschichten, etwa die von der Jenaer Weihnachtstragödie aus dem Jahr 1715. Eine wahre Begebenheit, die von Ludwig Bechstein im Deutschen Sagenbuch nacherzählt wird:

Sempervivum - Hauswurz



Ein Weinbergshaus im Jenaer Metztal. Wände und Dach bestehen aus Jenaer Muschelkalkstein.



Weinbergshaus der Stumpfenburg im Jahr 2015.



◆ ◆ ◆
Weinberg reloaded





Der Weinberg rund ums Jahr

FEBRUAR BIS MÄRZ

Aufziehen und Räumen Die Reben wurden aus der Erde gezogen und gesäubert. Mit einer Haue wurden überschüssige Wurzeln und Erde entfernt um der Pflanze Licht und Luft zu verschaffen.

BIS GEORGII AM 23.APRIL

Schneiden Mit dem Weinmesser, Kneift oder Hippe genannt, wurde der Rebstock bis knapp über dem Boden zurückgeschnitten.

Die sogenannte Kopferziehung sollte bewirken, dass die Trauben in Bodennähe besser gewärmt wurden und die Pflanze im Winter durch das Decken vor Frost geschützt war.

Pfählestossen und Beugen Die Holzpfähle wurden wieder in die Erde gerammt und die Reben mit jungen Weidenruten, die an der Saale geschnitten wurden, daran befestigt.

APRIL BIS URBANI AM 25.MAI

Hacken Der Weinberg wurde von Unkraut befreit und der Boden gelockert.

BIS MARTINI AM 11.NOVEMBER

Lesen Nach den Sommerarbeiten wurde das Betreten des Weinberges bis zur Lese verboten. Durch die vier eingeschworenen Jenaer Feldhüter wurden die Weinberge streng bewacht und Traubendiebstahl schwer geahndet.

Jenaer Studenten, die beim Traubenklau erwischt wurden, wurden zur Strafe in einem Flechtkorb in die Saale getaucht.

Decken Nach der Weinlese wurden die Pfähle aus dem Boden gezogen. Die Reben wurden auf den Boden gelegt und mit Erde abgedeckt um sie vor Frost zu schützen.

Hören Sie die Geschichte vom Schatz im Weinberg.



◆ ◆ ◆

Weinberg reloaded



Die Gewächse des Weinberges

Die Rebsorte Weißer Heunisch. Der Heunisch war im Mittelalter einer der wichtigsten weißen Rebsorten. Man vermutet, dass die Bezeichnung „Heunisch/Hunnisch“ auf die wahrscheinliche Herkunft der Reben aus Ungarn zurückgeht. Durch Kreuzung des Heunisch mit anderen Reben entstanden Sorten wie der Chardonnay und der Riesling.



Weinbergs-Traubenhyazinthe

DER GEMISCHTE SATZ In den Weinbergen des Mittelalters wurden alle erdenklichen Rebsorten wild durcheinander gepflanzt. Man unterschied lediglich zwischen Fränkischen und Heunischen Weinen. Fränkische Rebsorten wie Silvaner, Muskateller und Traminer versprachen eine höhere Qualität, wohingegen die sog. Heunischen (heimische oder hunnische) Sorten wie Heunisch und Gutedel meist höhere Erträge lieferten, jedoch meist recht säuerlich ausfielen. Vermutlich hatte daher der Jenaer Wein mancherorts den Ruf, „wie Essig“ zu schmecken.

DER KLARET Um den Geschmack und manchmal auch die Farbe des Weines zu verbessern, wurden ihm häufig Kräuter, Gewürze, Honig, Wurzeln oder Beeren zugesetzt. Diesen Würzwein nannte man in Thüringen Klaret.

DIE HACKUNKRÄUTER Durch das regelmäßig Hacken um den Weinstock wurden die meisten störenden Unkräuter ferngehalten, es gab jedoch einige Spezialisten, die sich trotzdem ausbreiten konnten und heute als typische Weinbergsbegleitpflanzen gelten. Darunter vor allem Zwiebelpflanzen wie der Weinbergslauch und die Weinbergs-Traubenhyazinthe.

Holunderbeeren wurden dem Wein hinzugegeben um den Geschmack und die Farbe zu verbessern.

Die Osterluzei wurde in Kloster- und Apothekergärten angebaut und als Heilpflanze zur Wundheilung und gegen Fieber eingesetzt. Sie ist jedoch giftig! Als altes Weinbergsunkraut gilt sie heute als Zeigerpflanze für ehemalige Weinberge.

Die Osterluzei sichert ihre Bestäubung, indem sie Fliegen in ihren Kesselfallenblüten einsperrt und erst wieder herauslässt, nachdem sich ihre Staubbeutel entleert haben.

◆ ◆ ◆

Weinberg reloaded



Lebensraum Weinberg



DER WEINBERG - EIN BESONDERER LEBENSRAUM

Die sonnigen Weinberghänge und die Wärme speichernden Trockenmauern sorgen für ein, in Deutschland sonst untypisches, mediterranes Klima. Seit dem Mittelalter beherbergen unsere Weinberge daher Pflanzen- und Tierarten die, wie auch die Weinrebe, aus dem Mittelmeerraum stammen.

Auf kleinem Raum bietet der Weinberg zudem eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensräume an, was auch die Anzahl der verschiedenen, vorkommenden Lebewesen erhöht. Er ist damit Brutstätte, Nistplatz, Jagdrevier, Überwinterungsstätte und vieles mehr.

UNORDNUNG SCHAFFT VIELFALT

Je mehr unterschiedliche Strukturen auf einer Fläche vorkommen, desto mehr verschiedene Lebewesen können sie bewohnen. Reißighaufen, Kompost, Benjes-Hecken, Totholz und alte Samenstände dienen einer Vielzahl von Tieren und Insekten als Unterschlupf. Wagen Sie ein wenig Unordnung und freuen Sie sich über neues Leben in Ihrem Garten!

◆ ◆ ◆
Weinberg reloaded



TROCKENMAUERN DAMALS UND HEUTE

Trockenmauern werden aus Natursteinen und ohne die Verwendung von Bindemitteln wie Mörtel gebaut. Trotzdem sind sie, bei fachgerechtem Bau, sehr stabil.

Da die ebenen Flächen häufig für den Ackerbau gebraucht wurden, verlagerte sich der Weinbau in Deutschland bereits ab dem 11. Jahrhundert mehr und mehr in die steileren Hanglagen.

Terrassierungen und Trockenmauern dienten vor allem dazu, das Abschwemmen der fruchtbaren Erde zu verhindern und die Arbeit an den Weinreben zu erleichtern.

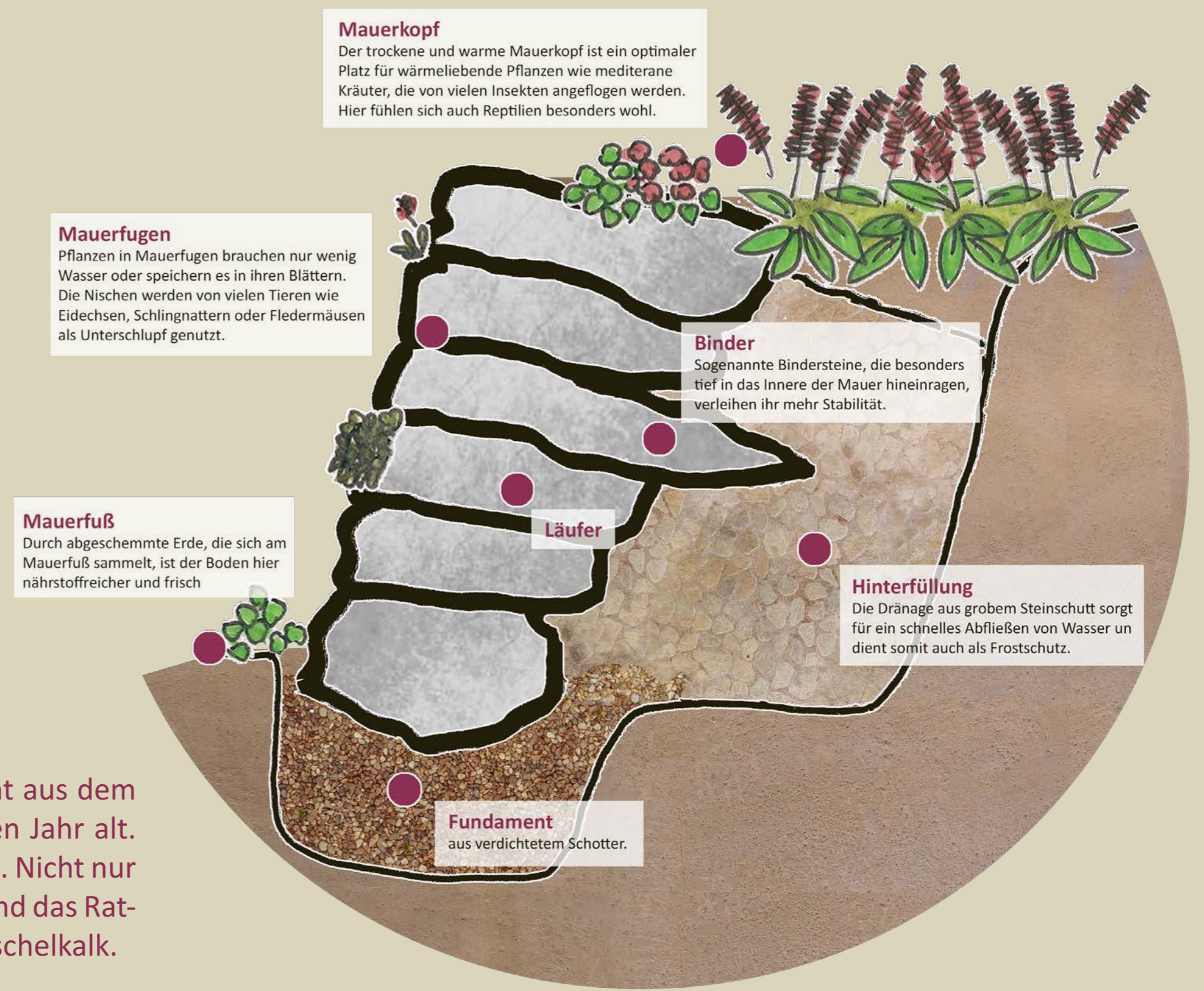
In Weinbergen und Gärten haben Trockenmauern bis heute überdauert und stellen wichtige historische Zeugnisse des Jenaer Weinbaus dar. Zudem sind sie wichtige Lebensräume für Pflanzen und Tiere und sollten daher allein aus Gründen des Artenschutzes erhalten bleiben.

Mit der richtigen Pflanzenauswahl können sie den Wert ihrer Trockenmauer als Lebensraum noch steigern.

DER JENAER MUSCHELKALK

Der in Jena vorkommende Wellenkalk stammt aus dem Erdzeitalter des Trias und ist ca. 240 Millionen Jahre alt. Er wurde in Jena seither als Werkstein genutzt. Nicht nur die Weinbergsmauern, auch die Stadtkirche und das Rathaus bestehen teilweise aus heimischem Muschelkalk.

Die Trockenmauer



◆ ◆ ◆

Weinberg reloaded



Von Räubern, Fallenstellern und anderen explosiven Zeitgenossen

Ist es im Weinberg gefährlich? Zum Glück nicht für uns Menschen. Doch im Weinberg treiben allerlei finstere Gestalten ihr Unwesen.

DER FALLENSTELLER

Der Ameisenjunger (*Myrmeleon formicarius*) ist ein graziles, libellen-ähnliches Insekt. Ihre Larve aber, der Ameisenlöwe, ist ein gefürchteter Kleintierjäger.

Mit seinen starken Beißzangen lauert er in Sandtrichtern Ameisen und Schmetterlingsraupen auf um ihnen ein lähmendes Gift zu injizieren und sie dann stundenlang auszusaugen.

Eine in den Sandtrichter rutschende Ameise wird vom Ameisenlöwen mit Sand beworfen, erfasst, gelähmt und ausgesaugt.

Zeichnungen: C. de Zwart

DIE RÄUBERIN

Die gemeine Sandwespe (*Amophila sabulosa*) erbeutet Schmetterlingsraupen, die sich durch ihren Stich lähmt und in ihr Nest im Sand verschleppt. Dort legt sie ihr Ei in der Raupe ab, die durch das Gift konserviert wird. Nach zehn Tagen hat die Wespen-Larve die Raupe verspeist und verpuppt sich. Die erwachsene Sandwespe jedoch ist Vegetarierin.

Gemeine Sandwespe

DER SPRENGMEISTER

kleiner Bombardierkäfer

Der kleine Bombardierkäfer (*Brachinus expodens*) ist rot gefärbt und besitzt metallisch blau-grüne Deckflügel.

Am Ende seines Hinterleibes besitzt er eine Explosionskammer. Bei Gefahr kann er daraus reizende und übelriechende Gase blasen, wobei ein lauter Knall abgegeben wird.



♦ ♦ ♦

Weinberg reloaded



WILDBIENEN UND HONIGBIENEN

Es gibt in Deutschland rund 560 verschiedene Wildbienenarten, darunter mehr als 30 verschiedene Hummelarten. Bevor die Honig-Biene vom Menschen als Nutztier gezüchtet wurde, war auch sie eine Wildbienen-Art. Wildbienen stellen keinen Honig her, bestäuben aber meist viel effizienter als Honigbienen und sind daher besonders wichtig für unsere Ökosysteme und die Nahrungsmittelproduktion.

BAUMEISTER

Die meisten Wildbienenarten bilden keine Staaten, sondern leben solitär (einzeln). Ihre Nester bauen sie in sandige Böden, morschem Holz, hohlen Pflanzenstängeln und sogar in leeren Schneckenhäusern. Rund ein viertel der heimischen Wildbienen-Arten bauen nicht einmal Nester, sondern legen ihre Eier in die Brutzellen anderer Bienenarten.

FRIEDLIEBEND

Wildbienen sind für den Menschen ungefährlich. Sie stechen nur bei unmittelbarer Bedrohung. Auch sind ihre Stacheln häufig viel zu klein, um unsere Haut zu durchdringen. Für die Biene bedeutet ein Stich meist den Tod, denn die Widerhaken am Stachel bewirken, dass dieser abreißt und die Biene dadurch selbst schwer verletzt wird.

Mit der **Bienen-App** des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft erfahren Sie viel Wissenswertes über Bienen und auch mit **welchen Pflanzen** Sie zu welcher Jahreszeit den Bienen etwas Gutes tun können. Werden Sie Bienen-Fütterer!



Hohle Pflanzenstengel oder angebotene, vorher gut abgelagerte Hölzer werden von Wildbienen gerne angenommen. Die Biene verschließt ihr Nest mit Lehm, so dass man eine erfolgreiche Besiedlung leicht erkennen kann.

Nisthilfen für Wildbienen werden häufig nicht den Ansprüchen der Tiere gerecht und daher nicht genutzt. Auch käufliche Nisthilfen bestehen leider häufig aus unbrauchbaren Elementen.

Eingebaute Glasröhrchen zur Beobachtung der Bienen erhöhen die Feuchtigkeit und damit die Ausbreitung von Pilzen. Glasröhrchen werden für die Tiere daher zur Todesfalle da ein Großteil der Brut unter dem Pilzbefall abstirbt.

Weitere Tipps zum Bau oder der Auswahl von Nisthilfen finden Sie hier:



Von emsigen Sammlern und Baumeistern

♦ ♦ ♦

Weinberg reloaded

